

laus, ihn zum Feldherrn gegen die Wenden zu ernennen. Seine Bitte ward ihm gewährt und in der Folge wurde er Herzog von Südjütland (Schleswig). Dieses geschah im Jahre 1115 und ward später sehr wichtig für Dänemark. Knud schlug nämlich den Wendensfürsten Heinrich, welche nachher mit einander unterhandelten, Frieden machten und solche Freunde wurden, daß Heinrich den Knud zu seinem dereinstigen Regierungsnachfolger ernannte. Heinrich starb im Jahre 1126 und im Jahre 1130 trat Knud Laward an seine Stelle und nannte sich nun König der Wenden und Dbotriten, welcher Titel ihm Kaiser Lothar bestätigte. Er ward besonders von Magnus, einem Sohne des Nicolaus beneidet und gehaßt. Dieser ließ ihn im Jahre 1131 nach Ringsted einladen, angeblich um mit ihm über gewisse Gegenstände zu unterhandeln. Als er daselbst angekommen war, ließ er ihn hinterlistiger Weise ermorden. Magnus ward wegen dieser That, aus seinem Vaterlande verbannt, und als Nicolaus im Jahre 1134 von den Bürgern in Schleswig ermordet worden war, wurde nicht er, sondern ein Bruder von Knud Laward König von Dänemark; dieser hieß:

§. 19.

Erich Emund (d. i. der Merkwürdige.)

(reg. v. 1134—1137.)

Er machte sich durch sein hochfahrendes Wesen und seine Grausamkeit viele heimliche Feinde. Seinen ältesten Bruder, Harald Kesia, der sich zum Könige aufwarf, überfiel er und ließ ihm den Kopf abschlagen. Von den Söhnen desselben wurden elf auf seinen Befehl umgebracht und einer entkam, als Mädchen verkleidet. Den geringsten Widerspruch ahndete dieser König mit einer Härte, die seine Unterthanen nicht gewohnt waren. Die Seeräuberei der